



Was ist eine Spielgruppe?

Spielgruppe (Definition)

In einer Spielgruppe treffen sich regelmässig bis 10 Kinder zwischen 2 und 4 ½ Jahren (Wald-Spielgruppe: von 3 bis 4 ½ Jahren) während eines Jahres an 1 bis 2 Vor- oder Nachmittagen (Wald-Spielgruppe nur nachmittags) pro Woche.

Was heisst Spielgruppe?

Im Zentrum der Spielgruppe steht das Kind vor seiner Kindergartenzeit, mit seinen Bedürfnissen nach Spiel, Bewegung, Ausdruck und Ruhe. Das Kind erweitert sein Betätigungsfeld und sein soziales Beziehungsnetz und lernt, sich in einer Gruppe Gleichaltriger sozial zu verhalten. Dazu ist eine konstante Kindergruppe die beste Voraussetzung. Diese Konstanz ist ein wichtiger Unterschied zum Kinderhütendienst. Kleinkinder wollen aktiv tätig sein und nicht nur beschäftigt werden. Im Gegensatz zum Kindergarten hat die Spielgruppe keinen fixen Spiel- und Lehrplan. Das Kind bestimmt weitgehend die Aktivitäten. Sie bietet den Kindern viel Freiraum für Entdeckungs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Die Leiterin unterstützt die Kinder; sie ist zuerst Beobachterin und dann erst Animateurin, denn ihre Tätigkeit geht von den Kindern und der Gruppenaktivität aus. Die Spielgruppe deckt in der Regel nicht den zeitlichen Rahmen ab, der es Eltern erlauben würde, einer geregelten Arbeit nachzugehen, wie dies bei der Krippe der Fall ist.

Was bringt sie dem Kind?

Das Kind freut sich am Spiel mit Gleichaltrigen, lernt einstecken, sich durchsetzen und mit Gefühlen umzugehen. Es kann seine handwerklichen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten erweitern, seine Kreativität entfalten und Erfahrungen mit Materialien sammeln. Das Kind wird seine Selbständigkeit erproben und Normen, Regeln und Grenzen erfahren. Es löst sich leichter von seinen engsten Bezugspersonen und findet so einen langsamen Übergang von der Familie zur Grossgruppe im Kindergarten.

Was bringt sie den Eltern?

Für die Eltern kann die Spielgruppe eine Möglichkeit sein, Kontakte zu Eltern von gleichaltrigen Kindern zu knüpfen und so auch Erfahrungen auszutauschen. Sie erleben verschiedene Erziehungsstile und haben die Möglichkeit, an Elternabenden mitzureden. Die Eltern dürfen jederzeit bei einem Spielgruppen-Morgen/-Nachmittag (Wald-Spielgruppe nur nachmittags) dabei sein und ihr Kind in der Gruppe beobachten. Oft lernen Eltern auch neue Seiten des Kindes kennen, weil es sich in der Gruppe meist anders verhält als daheim.

Was ist mir als Spielgruppen-Leiterin wichtig?

Die Kinder im Spielgruppenalter befinden sich im kreativsten Abschnitt ihres Lebens. Diesen Prozess möchte ich als ausgebildete Spielgruppen-Leiterin so frei wie möglich begleiten. Das heisst: wir werken, malen, kleben, kneten mit Salzteig, Hefeteig, Ton und Knete; essen Znüni, spielen, schauen gemeinsam Bilderbücher an, singen und lernen Versli (Wald-Spielgruppe siehe separates Blatt). Gemeinsam heisst aber für mich auch, sich zwischendurch von den Anderen abgrenzen zu dürfen. Wenn ein Kind einmal nicht singen oder malen möchte, so wird dies berücksichtigt. Jedes Kind darf und soll auch selber entscheiden können, wenn es nicht mitmachen will. Es darf, muss aber noch nicht!

Es wird grosser Wert darauf gelegt, dass die Kinder viel Zeit zum freien Spiel haben. In diesem Alter gibt es nichts Wichtigeres für Kinder als spielend zu lernen. In der Gruppe werden die Kinder alles erfahren, was für das Zusammensein wichtig ist. Im freien Spiel wird den Kindern nichts vorgesetzt. Sie bestimmen und handeln selbständig und lernen dabei sich in der Gruppe zu bestätigen. So erleben sie, dass sie ihre Ideen bei den Gspändli selber durchsetzen können. Die Spielgruppen-Kinder finden selbständig Kompromisse und lernen nachzugeben.

Durch den selbständigen Umgang mit diversen Materialien entwickelt das Kind eigene Arbeitsweisen. Es lernt, sich Ziele zu setzen und die entsprechenden Wege zu finden. Die Selbsttätigkeit beeinflusst die gesamte Entwicklung im emotionalen, kognitiven, sprachlichen und sozialen Bereich. Es verhält sich sachorientiert und braucht weniger Hilfe von der Leiterin. Das Spielgruppen-Kind wird in seiner Entwicklung beobachtet und indirekt geleitet, aber nur soweit es nötig ist.

In der Spielgruppe steht nicht das Endprodukt, sondern das Tun im Vordergrund!

„Ich kann es selber! Ich kann es ganz alleine!“

„Hilf mir, es selber zu tun!“